

AKADEMIE-ECHO



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber

21. Jahrgang
Nr. 10/22. Mai 1979
Preis 10 Pf

Landesbibliothek

28 MAI 1979

Z. 70 43

ZSWK	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubi	<input checked="" type="checkbox"/>
Säbi	<input checked="" type="checkbox"/>
Börsen	<input checked="" type="checkbox"/>
Mubi	<input checked="" type="checkbox"/>



Genosse Prof. Dr. Schreiter (rechts) erläutert Genossen Keil, Leiter des Sektors EDV im Ministerium für Gesundheitswesen, Genossin Bullmann, Parteisekretär, Genossen Dr. Dzuck, HGL-Vorsitzender, und Herrn Prof. Dr. Haller, Prorektor für Naturwissenschaften und medizinische Forschung, die Funktionsweise des Rechners ES 1040

Marianne Bullmann, Parteisekretär

20 Jahre Akademie-Echo

Im Mai 1959 erschien die erste Ausgabe des „Akademie-Echos“. Die Parteiorganisation der damals erst fünf Jahre bestehenden Medizinischen Akademie Dresden war Herausgeber einer eigenen Zeitung. Die Parteileitung lernte, im Leninschen Sinne diese Zeitung so zu gestalten, daß sie ihrer Grundaufgabe, als kollektiver Propagandist, Agitator und Organisator zu wirken, zunehmend besser gerecht wurde. In guter Ergänzung zur mündlichen Agitation und Propaganda erhielt die Zeitung ihren festen Platz in der politischen Massenarbeit.

Mit jedem neuen Jahrgang wurde nicht nur der Leserkreis größer, sondern auch die aktive Mitarbeit der Abteilungsparteiorganisationen, der Arbeits- und Studienkollektive stärker, die Verbindung

zum Parteiorgan enger. Besonders seit dem VIII. Parteitag der SED prägte sich das Bedürfnis der Genossen und Kollegen gut aus, im „Akademie-Echo“ über die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu berichten und die Zeitung als Ort des Erfahrungsaustausches zu nutzen. APOs, wie die der Frauenklinik, der Theoretischen Institute und der HNO-Klinik, tragen mit ihren Wortmeldungen dazu bei, politische Motive ihres Handelns darzustellen. Bereichen wie der Hautklinik, der Radiologischen Klinik, der Augenklinik, dem Institut für Marxismus-Leninismus, der Orthopädischen Klinik und vielen anderen ist es längst gute Gewohnheit geworden, das „Akademie-Echo“ in die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbes einzubeziehen. Kontinuierlich erleben die Leser das Wachsen mancher Seminargruppe zu einem sozialistischen Studentenkollektiv mit, als Beispiel nennen wir die Genossen des Jugendobjektes „Krankenstand“.

Das Lehrkollektiv des Institutes für Sozialhygiene schrieb vor wenigen Tagen an die HPL: „Wir werten im Lehrkollektiv regelmäßig vor allem Beiträge zur Erziehung und Ausbildung aus, stellen aber auch unsere eigenen Erfahrungen zur Diskussion“.

Hervorzuheben ist die unermüdliche, sich ständig qualifizierende Arbeit des ehrenamtlichen Redaktionskollektivs unter der nunmehr über ein Jahrzehnt verantwortlichen Leitung des Redakteurs Genossin Renate Schulz.

Fortsetzung auf Seite 2

Neue Rechentechnik

an der Medizinischen Akademie Dresden

Nachdem unter großen Anstrengungen an den letzten vier Apriltagen die restlichen technischen Tests absolviert waren, konnte in den Morgenstunden des 1. Mai das Übergabeprotokoll für unseren leistungsfähigen Rechner ES 1040 aus dem Kombinat Robotron mit Peripherie aus der UdSSR, der VR Polen und Bulgarien und der CSSR unterzeichnet werden. So, wie der Rechner ein Kind der sozialistischen ökonomischen Integration ist, so wird auch das nunmehr zu realisierende Krankenhausinformationssystem im Geiste der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren sozialistischen Partnerländern entstehen.

Mit unserem ES 1040 steht dem Gesundheitswesen der DDR ein leistungsfähiger Rechner zur Verfügung. Es ist gleichzeitig die bisher größte ESER-Anlage, die in einer Dresdner Hochschule installiert worden ist. Die Verantwortung unseres Rechenzentrums reicht deshalb weit über die Medizinische Akademie Dresden hinaus.

Als Leiteinrichtung des Ministeriums für Gesundheitswesen für rechnergestützte Krankenhausinformationssysteme ist es unser Ziel, die medizinische Betreuung, Forschung sowie Leitung und Planung an der MAD und im Territorium Dresden wirkungsvoller zu unterstützen. Weitere wichtige Aufgaben sind für das Ministerium für Gesund-

heitswesen zu lösen. Durch nunmehr geeignetere Technik wird es möglich sein, die ärztliche Tätigkeit und klinische Prozesse schrittweise rechnergestützt effektiver zu gestalten.

Im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft Dresdner Hochschulen steht der ES 1040 auch anderen Hochschulen der Bezirkshauptstadt zur Verfügung.

Bis zum 30. Jahrestag der DDR und 25. Jahrestag der MAD, dem Zeitpunkt der feierlichen Einweihung des Rechners, wollen die Mitarbeiter des Rechenzentrums nicht nur den ständigen Dreischichtbetrieb abrechnen, sondern — gemeinsam

Abgeordnete im Gespräch mit Jungwählern, hier mit den Fachschulstudentinnen Gudrun Meißner, Gabriela Schneider und Wiltrud John — alle drei nehmen übrigens auch am Nationalen Jugendfestival teil. Zweite von rechts Genossin Maria Gersch, langjährige Mitarbeiterin am Institut für Pathologie, Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Dresden-Mitte

Fotos: Bachmann

mit den Mitarbeitern der Kliniken und Institute in der AFG EDV — erste neue und effektivere Projekte in der praktischen Arbeit vorstellen. Dies ist gleichzeitig unsere Antwort auf die Beschlüsse der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Prof. Dr. Dieter Schreiter
Leiter des ORZ

